

Der Weg des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes (N.S.D.St.B.)

Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund als Stoßtrupp der nationalsozialistischen Bewegung an den Hochschulen hat sich als Aufgabe gestellt, die weltanschauliche und politische Erziehung der Jugend im Sinne der Bewegung durchzuführen, eine Aufgabe, die ihm allein vom Staat und von der Bewegung übertragen wurde.

Um diese verantwortungsvolle Arbeit durchzuführen, ging der N. S. D. St. B. nicht sogleich daran, die Gesamtheit der Studierenden zu erfassen, sondern setzte sich als erstes Nahziel die Schaffung eines charakterlich und weltanschaulich-politisch ausgesuchten Führerstammes. In den Semesterferien des Sommers 34 wurde, um das zu erreichen, das erste Schulungslager in Hirschberg in Schlesien abgehalten, an dem von unserer Kolonialhochschule Studentenschaftsführer Kamerad Uhlitzsch teilnahm. Hier in diesem Lager wurde der erste politisch einheitlich ausgerichtete Stoßtrupp ausgebildet. In dem dann folgenden Wintersemester 34/35 arbeiteten diese an den verschiedenen Hochschulen, um einen Kreis Gleichgesinnter zu sammeln und heranzubilden.

So wuchs auch an der D.K.S. eine starke Hochschulgruppe des N.S.D.St.B. heran, die in ihren Anfängen bis in die Zeit vor der Machtübernahme zurückreicht.

Im Frühjahr 35 wurden sämtliche, für die politische und weltanschauliche Schulung verantwortlichen Führer in die Reichsführerschule der N.S.D.A.P., Bernau bei Berlin, einberufen. Auch hier war unsere Hochschule durch Hochschulgruppenführer Kamerad Brackemann vertreten. Im Anschluß hieran wurden im ganzen Reich 37 Schulungslager des N.S.D.St.B. unter Leitung der auf der Reichsführerschule vorgebildeten Schulungsleiter durchgeführt. Auf diese Weise wurden erstmalig 3000 Studenten erfaßt und einheitlich politisch und weltanschaulich geschult.

Sie verbreiteten nun im Sommersemester 35 auf ihren Hochschulen das Gedankengut des Nationalsozialismus weiter, um so an dem Ziel einer rein nationalsozialistischen Hochschule mitzuwirken. Diese zielbewußte Arbeit setzte der N.S.D.St.B. ebenfalls in den letzten Semesterferien fort. Zum zweiten Male berief er die politischen Schulungsleiter in die Reichsführerschule, um anschließend in 60 Lagern die Mannschaft des N.S.D.St.B. weltanschaulich zu schulen.

So wurden aus einigen Duzend Kameraden 500, dann 1500, schließlich auf unserem Kongreß während des „Reichsparteitages der Freiheit“ bereits 4000. Daß unser Weg im N.S.D.St.B. durch

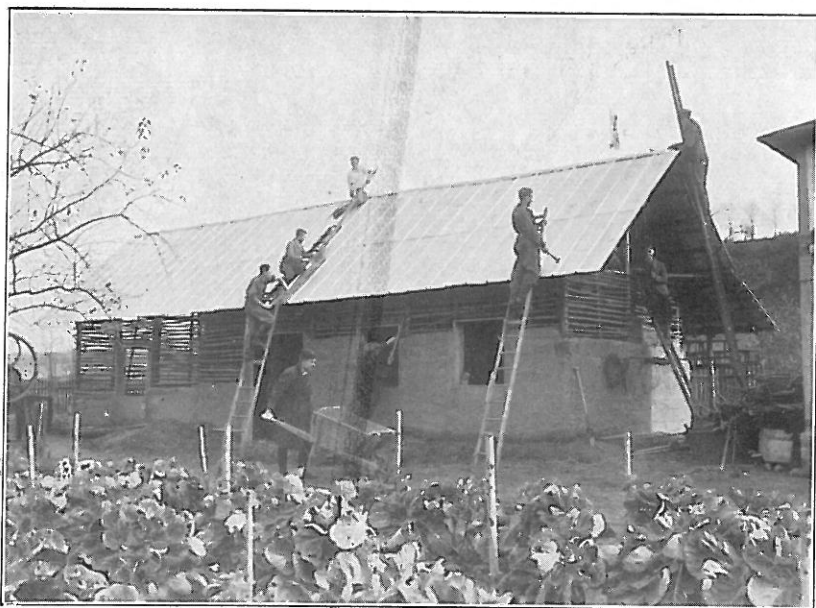
kompromißlose weltanschauliche und politische Ausrichtung der richtige gewesen ist, beweist die Tatsache, daß sich fast alle Korporationen und Verbände aufgelöst haben, um ihre Jungmannschaft in den N.S.D.St.B. zu überführen.

Das Ziel des Nationalsozialistischen Deutschen Studentebundes ist, daß jeder deutsche Student weltanschaulich, politisch und charakterlich durch und durch Nationalsozialist ist. Wer das nicht ist, hat auch nicht das Recht, auf Kosten des Volkes — zwei-drittel der gesamten Ausbildungskosten eines jeden Studenten bezahlt der Staat — auf einer deutschen Hochschule zu studieren. Bei uns liegt es, ob in 20. oder 30 Jahren der Rektor einer Universität, der Präsident eines Landgerichtes, der Betriebsführer eines großen Werkes, der Arzt, der Lehrer ein Nationalsozialist ist oder nicht.

Zur Verwirklichung dieses Zieles sind wir die erste Hochschule Deutschlands, deren gesamte Studentenschaft im N. S. D. St. B. ist. Wir haben gleichzeitig für die Studierenden unserer Hochschule den Beitritt zum N. S. D. St. B. für obligatorisch erklärt. Damit haben wir die Gewähr, daß unsere Kameraden, wenn sie die Deutsche Kolonialhochschule verlassen, als Nationalsozialisten das Deutschtum in Uebersee würdig vertreten werden.

Die Mannschaft des N.S.D.St.B. kennt nur den Führer und seine herrliche Bewegung. Sie dient nur Adolf Hitler und dem ewigen Deutschland!

Klaus Günther Brackemann,
Hochschulgruppenführer u. Studentenschaftsführer.



Neubedachung des Afrikahauses mit Zinkblech.